

Variety

ALLGEMEIN

Amerikanische Branchenzeitung seit 1905 — die einflussreichste Fachpublikation für Film, TV und Streaming. Box-Office-Zahlen, Deals, Kritiken, Insider-News.

Wer im Film- und Fernsehgeschäft arbeitet, kommt an Variety nicht vorbei. Die Publikation hat sich seit 1905 zur wichtigsten Nachrichtenquelle für die Branche entwickelt. Variety berichtet täglich über Box-Office-Ergebnisse, Produktionsdeals, Besetzungsentscheidungen und Streaming-Strategien mit einer Detailgenauigkeit und Schnelligkeit, die keine andere Publikation erreicht. Für Produzenten, Agenten, Studio-Chefs und Vertriebler gehört der morgendliche Check der Variety-Website zur Routine. Die Seite liefert nicht nur Zahlen, sondern auch die Hintergründe, warum welcher Film floppte, welcher Deal zustande kam und wer gerade wen einstellt. Am Set oder im Schnitt ist Variety weniger direkt relevant — es sei denn, ein Producer muss die Finanzierung des Projekts verfolgen. Aber indirekt wirkt die Zeitung ständig auf die laufende Arbeit ein. Wie viel Budget ein Film erhält, wie lange er in der Post-Production läuft, ob noch Reshoots finanziert werden — all das hängt davon ab, wie Studios ihre Projekte in der Variety-Berichterstattung positionieren und wie Investoren auf die dort dokumentierten Erfolgs- und Misserfolgsgeschichten reagieren. Die sogenannten Variety Reviews — die Kritiken renommierter Kritiker wie Peter Debruge — beeinflussen auch die Wahrnehmung eines Films noch vor dem regulären Start, besonders bei Festivals und Prestige-Projekten. Praktisch bedeutet das: Variety ist nicht nur eine Zeitung, sondern ein Marktindikator. Wenn Variety über Produktionsverzögerungen bei einem Film schreibt, können davon Release-Strategien, Marketingbudgets und selbst die Schnitt-Prioritäten abhängen. Die Zeitung hat sich zudem längst vom reinen Print-Medium zur multimedialen Plattform entwickelt — Newsletter, Podcasts, Video-Reports — und bestimmt damit den täglichen Rhythmus der Branche. Für Kreative ist Variety eher ein Außen-Signal als ein Arbeits-Tool. Zu verstehen, wie ein Film dort wahrgenommen wird, hilft zu begreifen, unter welchen Markt- und Geschäftsbedingungen die eigene Arbeit stattfindet.